



## Konzept - Steckbrief

<b>Name</b>	Entwicklungspädagogischer Unterricht EPU
<b>Beginn</b>	Schuljahr 2009/10
<b>Verantwortliche</b>	Schulleitung, tjfbg gGmbH Frau Hofmann nationale ETEP-Trainerin, Beratungslehrerin Frau Orthen-Richter, Lehrerin, Entwicklungspädagogin
<b>Zielsetzung</b>	Aufarbeitung von Entwicklungsrückständen im emotional-sozialen-Bereich in enger Zusammenarbeit mit den Eltern und allen am Kind arbeitenden Pädagogen.
<b>Merkmale / Maßnahmen</b>	Individuelle Förderung in den Klassen. Bei höherem Bedarf Übergang in eine der temporären Lerngruppen. Je nach Bedarf für 3x2Stunden/5x3 Stunden ( <b>D.E.S.I.-Projekt</b> ) in der Woche. Training an persönlichen Entwicklungslernzielen in den Bereichen Kommunikation, Sozialisation und Verhalten.
<b>Perspektiven / Entwicklungsvorhaben</b>	Ausweitung der vorhanden Jahrgänge 1/2, 3/4 auf die Jahrgangsstufen 5/6 Enge Verknüpfung zwischen dem D.E.S.I. Projekt und den EPU-Klassen 1/2 (präventiv) und 3/4 (rückführend).
<b>Form der Darstellung</b>	Steckbrief, Fließtext

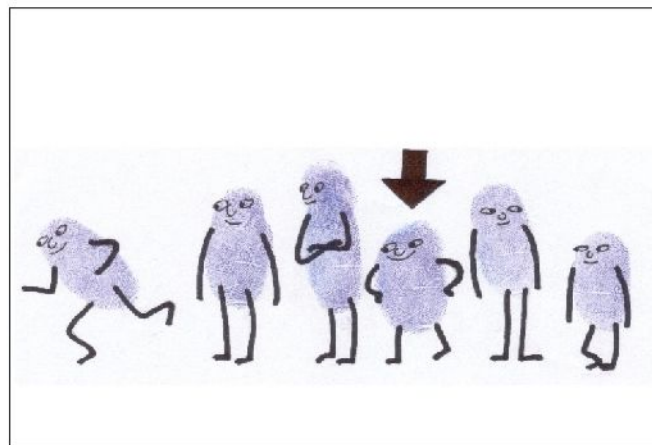
## Kennzeichen der entwicklungspädagogischen Arbeit an der Anna-Lindh-Schule

### Die pädagogische Arbeit basiert auf den folgenden vier Leitgedanken:

- wir stellen die Stärken und Potentiale des Kindes ins Zentrum
- wir folgen der Entwicklungslogik
- wir sichern Freude und Erfolg
- wir schaffen Plattformen für relevante Erfahrungen

Unsere entwicklungspädagogische Arbeit beginnt mit der Einschätzung des individuellen Entwicklungsstandes der einzelnen Kinder. Hierbei hilft uns der Entwicklungspädagogische Lernziel - Diagnosebogen = ELDiB. Er umfasst die Bereiche Verhalten, Kommunikation und Sozialisation und ist hierarchisch aufgebaut. Sein Ergebnis gibt uns Auskunft über die aktuelle Entwicklungsstufe und zeigt Entwicklungsverzögerungen auf. Er bildet die Grundlage, auf der für jedes Kind individuell Förderziele/Förderpläne erstellt werden.

### **Beispiel für ein Ziel aus der Entwicklungsstufe 2 im Bereich Verhalten**



© 1997 Zeichnung: Judith Dierker, 2005  
Bezug: Seite 14 des ELDiB

Wenn ich etwas sagen möchte, melde ich mich und warte bis ich an der Reihe bin.

Die Förderziele und die daraus resultierenden Ängste und Anliegen der Entwicklungsstufen stehen im Fokus der Unterrichtsplanung und bestimmen seine Gestalt. Sie helfen uns dabei, die der Entwicklungsstufe angemessenen Materialien/Strategien auszuwählen und angemessen einzusetzen. Die äußere Struktur und Strategien wie Lob, physische Nähe, Spiegeln, Umlenken/Umgestalten und LSCI (Life Space Crisis Intervention) ermöglichen den Aufbau von Fähigkeiten/persönlicher Kompetenzen. Dabei basieren die Interventionen auf dem Grundsatz, professionell zu agieren statt zu reagieren.

Die Einschätzung der Entwicklung wird in regelmäßigen Abständen über den ELDiB wiederholt. Dadurch wird der Entwicklungsfortschritt dokumentiert und evaluiert.

#### Das D.E.S.I. - Projekt (Deeskalation, Entwicklungspädagogik, Sozialkompetenz, Inklusion)

D.E.S.I. ist ein Angebot an die SuS, Lehrerinnen und Lehrer sowie die Erzieherinnen und Erzieher des SPB der ALS. Es versteht sich entsprechend §27 (2) SGB VIII als Hilfeangebot zur Überwindung von Entwicklungsrückständen im emotionalen-sozialen Bereich und daraus resultierenden Verhaltensproblemen bei Kindern und Jugendlichen.

Die Grundbausteine des D.E.S.I. - Projektes sind die Prävention von Konflikten (Deeskalation), die gezielte Entwicklungsförderung nach dem Konzept „Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik (ETEP)“, die Entwicklung von Sachkompetenz sowie die Entwicklung von Selbstwirksamkeit im Rahmen der Arbeit von Werkstätten, die Entwicklung sozialer Kompetenzen durch spezielle Trainings (Soziale Kompetenz) und das nachhaltige Vermeiden von Segregationsphänomenen (Inklusion).

D.E.S.I. ist ein Kooperationsmodell zwischen Schule, SPB und der Jugendhilfe.

10 SuS der Klassenstufen 3 und 4 werden nach der 3. Unterrichtsstunde aus dem Regelunterricht gelöst und in einer Kleingruppe entsprechend ihren Trainingszielen unterrichtet und betreut. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und SPB sowie den Eltern der betreffenden SuS ist Voraussetzung für ein Erreichen der Entwicklungsziele bei den SuS.

Gesamtziel des Projektes ist es, die SuS am Ende der 4. Klasse wieder in die Regelbeschulbarkeit zu entlassen.